

# Sozialer Wohnungsbau in Italien = Habitation bon marché en Italie = Social housing in Italy

Autor(en): **Vindigni, Giuseppe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 8: **Sozialer Wohnungsbau in Italien**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-32535>

## **Nutzungsbedingungen**

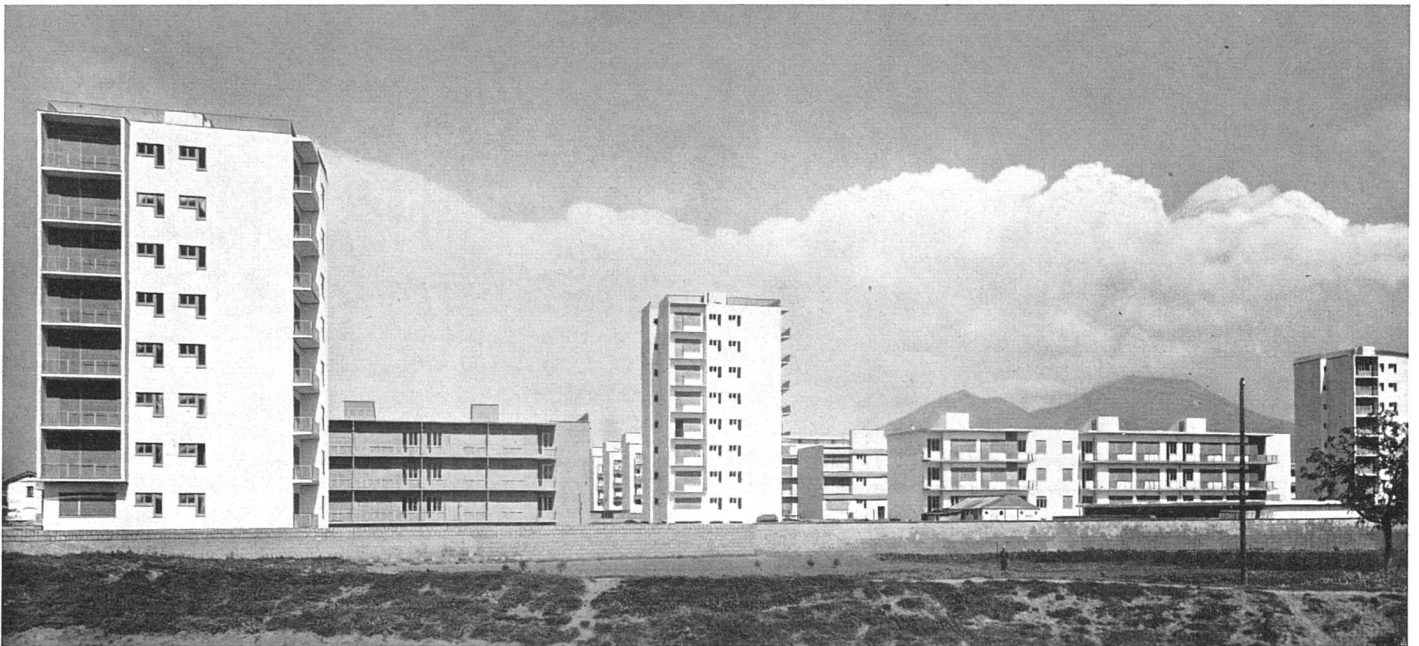
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wohnquartier Barra in Neapel. Ansicht von Westen. Architekt Carlo Cocchia | Quartier d'habitation à Naples; vue prise de l'ouest | Residential quarter in Naples, general view from the west

## Sozialer Wohnungsbau in Italien

*Habitation bon marché en Italie | Social housing in Italy*

Die in diesem Heft veröffentlichten neuesten italienischen Wohnquartiere dürften das lebhafteste Interesse der schweizerischen und internationalen Fachwelt und der Behörden in verschiedener Hinsicht erwecken. Es steht hinter dieser intensiven Bautätigkeit die großzügige halbstaatliche Institution der INA-CASA, die eine außerordentlich glückliche Vereinigung von sinnvoller Arbeitsbeschaffung und planvoller Wohnbauförderung zugunsten der Arbeiterbevölkerung betreibt. Von ganz besonderem Interesse sind sodann der Geist und die Art und Weise der Quartierplanung und der Wohnungsgestaltung. Das hervorstechendste Merkmal ist das Streben nach abwechslungsreicher räumlicher Gestaltung mit dem Mittel der differenzierten Bebauung, ferner dasjenige nach Schaffung ausgesprochener

Zentren des täglichen sozialen und kulturellen Lebens. Die italienischen Planer und Architekten beweisen in diesen neuesten Realisationen ebensoviel Phantasie wie psychologisches und menschliches Einfühlungsvermögen in die Problematik des wahrhaft sozialen Wohnungsbaus. In diesen Realisationen ist das Schematische und Starre auf glückliche Weise überwunden. Es herrscht im Kleinen und Großen derselbe lebendige und typisch italienische Schaffensgeist.

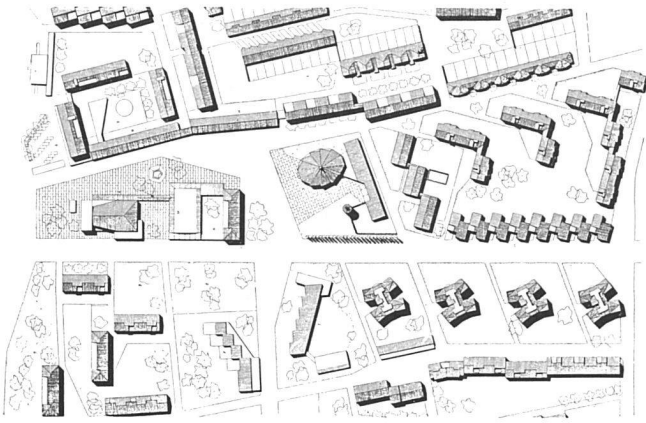
Bei der Beschaffung und Bearbeitung des Materials leistete uns der gegenwärtig in der Schweiz weilende junge italienische Architekt Giuseppe Vindigni wertvolle Dienste, für die ihm die Redaktion herzlich dankt. a. r.

### Neueste Arbeiter-Wohnquartiere der INA-CASA

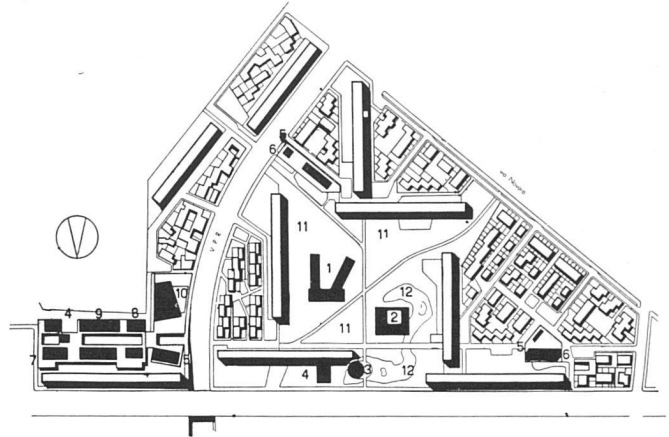
Von Giuseppe Vindigni

Der Arbeitsbeschaffungsplan für Arbeiter (Piano Incremento Occupazione Operaia, auch Piano Fanfani genannt, nach dem Minister, der ihn aufstellte) bezweckt, wie der Name sagt, die Verminderung der Arbeitslosigkeit: dem Arbeitslosen soll Arbeit verschafft werden, da erst die Möglichkeit, mit Bewußtsein und Liebe für sich

und die andern tätig zu sein, dem Dasein Berechtigung und Befriedigung verleiht. Außerdem soll auf diese Weise eine demütigende und unzureichende Unterstützung vermieden werden. Dieses Ziel wurde durch den Einsatz und die Entwicklung des Baugewerbes erstrebt, da gerade dieses in der Lage ist, eine große Anzahl von



Wohnquartier in Borgo Panigale, Bologna. Architekt G. Vaccaro. Lageplan 1:5000. 4300 Bewohner, 13 ha. Mitte: Kirche, links Markt und Kino, unten Kindergarten und Schule | Quartier d'habitation près de Bologne | Residential quarter near Bologna



Wohnquartier Via Dessiè, Mailand. Architekten L. Figini, G. Polini, Gio Ponti. Lageplan 1:8000. 5500 Bewohner, 13,7 ha, 5geschossige Mietbauten und Einfamilienhäuser | Quartier d'habitation Via Dessiè, Milan | Residential quarter Via Dessiè, Milano

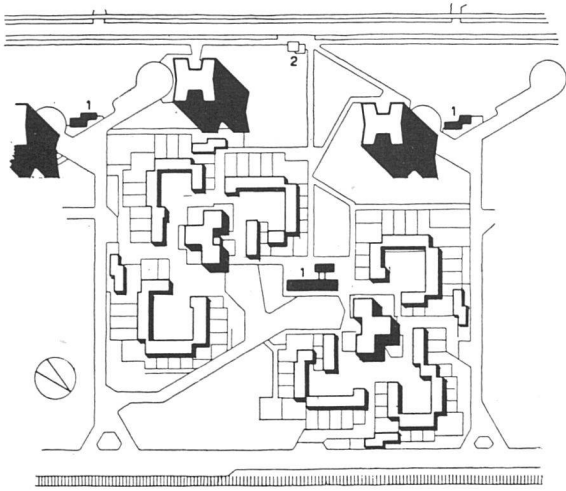
1 Schule, 2 Kindergarten, 3 Bibliothek, 4 Café und Bocciaabahn, 5 Läden, 6 Garage, 7 Spezialläden (Apotheke usw.), 8 Notstation, 9 Gewerbliche Läden, 10 Kino, 11 Park

Gewerben und die verschiedensten Arbeitszweige in Bewegung zu setzen und zugleich auch der allgemeinen Wohnungsknappheit abzuhelpen. Der Plan wird in sieben Jahren ungefähr 200 000 Wohnungen liefern, die einer Million Räume und sechzig Millionen Arbeitstagen entsprechen. Um die finanziellen Mittel für die geplanten Werke bereitstellen zu können, appellierte man an das Solidaritätsgefühl aller Arbeitenden: die beschäftigten Arbeitnehmer und der Arbeitgeber entrichten zu Gunsten der Arbeitslosen eine obligatorische Abgabe von 0,6 %, beziehungsweise 1,2 % ihres monatlichen Verdienstes. Der Beitrag des Staates wurde auf 4,3 % der gesamten oben genannten Abgaben festgesetzt und auf 3,2 % der Kosten der in sieben Jahren erstellten Bauten. Dazu wird der Ertrag aus der Vermietung und dem Verkauf der erbauten Wohnungen in den Bau weiterer Häuser investiert, was neue Arbeitsmöglichkeiten schafft.

Zu dieser besonderen Art, die finanziellen Mittel aufzubringen, kommt hinzu, daß das Einführungsgesetz dem Plan eine besondere organisatorische Wirksamkeit (eine Form rascher und dezentralisierter Organisation) ermöglicht hat, und zwar durch Schaffung einer mit allen beratenden Befugnissen ausgestatteten autonomen Gesellschaft, die «Gestione INA-CASA» benannt wurde. Ihre strukturelle Organisation fußt auf dem Grundsatz größter Vereinfachung: die Ausführung wird immer übertragen, indem für solche Aufgaben in geeigneter Weise vorbereitete Gesellschaften, die schon mit den notwendigen Einrichtungen versehen sind, beigezogen werden. Den technischen Abteilungen der lokalen Gesellschaften, wie zum Beispiel der Gemeinden oder der Provinzialinstitute für Erstellung billiger Wohnbauten oder anderer Gesellschaften nationalen Charakters (INCIS, INAIL, INPS), kommt die Wahl des Bauplatzes,

die Ausschreibung der Bauarbeiten, die Bauleitung samt Assistenz und die amtliche Prüfung zu. Die zentralen Ämter der Organisation INA-CASA ihrerseits sichten die Bauplätze, prüfen die Pläne, erteilen der Vergabung der Bauarbeiten ihre Zustimmung und kontrollieren die Durchführung der Arbeiten. Für die Prüfung der Bauprojekte wurden die freien Berufe zur Mitwirkung beigezogen. 1300 Projektverfasser, Architekten und Ingenieure, die im Verlauf von 30 Wettbewerben ausgewählt wurden, sind in den ersten zwei Jahren des Bestehens der INA-CASA mit der Ausarbeitung der Pläne beauftragt worden. Vom dritten Jahre an verwendete man, unter Mitwirkung der Planer, die Pläne zum größten Teil wieder unter Anpassung an die neuen Bauplätze, da die bereits erstellten Häuser hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und der Bautechnik sich auf das beste bewährten.

Die Zuweisung der Wohnungen erfolgt je nach den Wohnbedingungen der Interessenten, und zwar in Form von Miete oder Verkauf. Der Mietansatz für eine Dreizimmerwohnung mit Küche und Nebenräumen (Nutzfläche = 70 m<sup>2</sup>) schwankt zwischen 3000 und 5000 Lire im Monat, inbegriffen der Beitrag für Instandhaltung und Verwaltung, und für die zu kaufenden Häuser zwischen 6000 und 8000 Lire je nach Baukosten. Die zu kaufenden Wohnungen werden nach 25 Jahren Eigentum des Arbeitnehmers. Während dieser Zeit erstattet er ohne jegliche Zinsen wenig mehr als drei Viertel der Baukosten zurück; der Restbetrag geht zu Lasten des Staates. Das Gesetz setzte für die Kosten der Wohnungen eine durchschnittliche Summe von 400 000 Lire pro Raum fest; darin sollten das Bauland, das Projekt, die Leitung und Assistenz der Arbeiten, die amtliche Prüfung, die äußeren Einrichtungen, der Anschluß an die öffentlichen Dienste und die



Wohnquartier Marghera-Mestre, Venedig. Architekten L. Piccinato, G. Samoná und Mitarbeiter. Lageplan 1:4000. Turmhäuser und Reihenhäuser. 1200 Bewohner, 4 ha. 1 Laden | Quartier d'habitation à Mestre, Venise | Residential quarter at Mestre, Venice

allgemeinen Verwaltungskosten inbegriffen sein; die verfügbare Summe kann jedoch den Höchstbetrag von 495 000 Lire pro Raum erreichen, für eventuelle weitere Einrichtungen. In den Jahren 1949 bis 1950 betrug die Durchschnittskosten 350 000 Lire, 1951 bis 1952 380 000 Lire. Vorgesehen sind fünf verschiedene Wohnungstypen, nämlich mit 1, 2, 3, 4 und 5 Räumen und den entsprechenden Nebenräumen (Küche, Bad, Abstellraum, Waschküche, Terrasse, eventuell Keller). Die Nutzflächen dieser Typen müssen mindestens je 30, 45, 65, 90 m<sup>2</sup> betragen, die Normalhöhe der Stockwerke nicht mehr als 3,30 m. Die Wohndichte eines Quartiers darf 500 Bewohner pro Hektare nicht überschreiten. Die Hauptschwierigkeit bestand jedoch darin, ein Gleichgewicht zu finden zwischen Quantität und Qualität der Wohnungen, zwischen der Notwendigkeit, einerseits rasch zu bauen und die Kosten innerhalb der vorgesehenen Grenzen zu halten, und dem Bestreben, die Häuser so zu gestalten, daß die Verbesserung der Lebensbedingungen begünstigt wird. Es ist der Organisation INA-CASA als Verdienst anzurechnen, daß es ihr gelungen ist, diesem Ziele die besten Kräfte der freien Berufe einer neuen und aufgeschlosseneren sowie großzügigeren Architekturpolitik zuzuwenden und die Erstellung von Volkswohnungen in Italien – ehemals ein rein technisches und wirtschaftliches Problem – wieder zu einer architektonischen Aufgabe werden zu lassen. Die Architekten antworteten auf den an sie ergangenen Aufruf, indem sie sich mit Begeisterung dieser neuen Aufgabe widmeten. Auf den Gebieten, in denen früher wirtschaftliche Erwägungen das Übergewicht zu haben schienen, herrscht heute Phantasie und Sinn für lebendige individuelle Gestaltung. Das Werk der INA-CASA ist gekennzeichnet durch eine gewisse Gehobenheit der architektonischen Gestaltung; die hier zum Teil wiedergegebenen Arbeiten bezeugen den Unterschied zum



Wohnquartier Falchera, Turin. Architekt G. Astengo und Mitarb. Lageplan 1:8000. 6000 Bewohner, 30,3 ha, dreigeschossige Bauten mit ausgesprochener Raumbildung | Quartier d'habitation à Turin | Residential quarter in Turin

1 Kirche, 2 Schule, 3 Kindergarten, 4, 5 Läden, 6 Markt, 7 Kino, 8 Büros, 9 Notstation, 10 Kiosk, 11 Garage, 12, 13 Restaurant

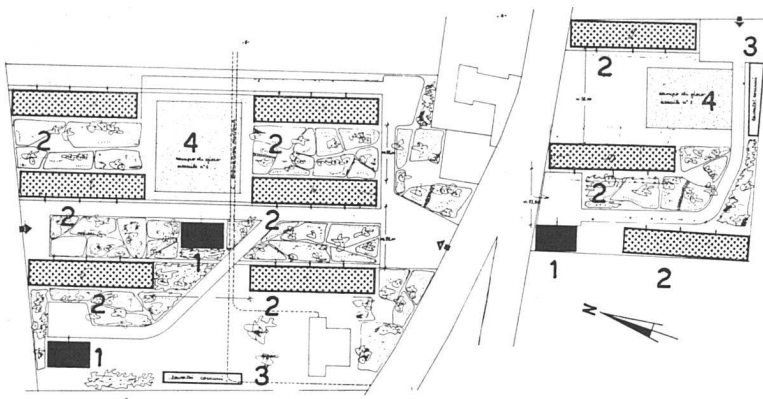
früheren Bauen in hinreichender Weise. Wie Bruno Zevi sagte, handelt es sich nicht mehr nur um ein Problem der praktischen Raumanordnung oder der Ausnutzung der Kubatur, sondern um psychologische Momente in der Raumverteilung, um neustudierte konstruktive Elemente oder raffinierte, abgewogene farbige Behandlung. Man wird kaum ein Haus finden, das mit einem anderen identisch wäre, eine Umgebung, die nicht ihren besonderen Charakter aufwies, einen Balkon ohne eigenen Akzent, was alles von den liebevollen Bemühungen des Architekten zeugt. Hier hat der Staat nicht eine Reihe anonymer Bauten für eine anonyme Masse errichtet, sondern harmonisch gegliederte Wohnquartiere, bei gleichzeitiger Förderung einer wahrhaft sozialen Bautätigkeit unter Respektierung des Individuums.

Als kaum zu erwartende und dabei umso interessantere Folge dieser Planungs- und Bautätigkeit bildete sich bei diesen in zweckmäßiger und ästhetischer Hinsicht gleich wertvollen Bauten eine neue und vertiefte städtebauliche Anschauung heraus. Die INA-CASA hat Wohnquartiere erstellt, die neue, mit sozialem Verständnis angelegte Lebenszentren und damit organische Einheiten bilden.

Die wenigen hier behandelten Beispiele legen Zeugnis davon ab, wie die italienischen Architekten den sozialen, psychologischen und ästhetischen Forderungen des Quartiers Rechnung getragen haben. Dieses Experiment, dessen Lösung der Organisation INA-CASA und der Fachwelt als Aufgabe gestellt war, ist das erste und größte in seiner Art in ganz Italien. Die Ergebnisse sind bis heute in jeder Hinsicht positiv ausgefallen.

(Aus dem Italienischen übersetzt von Dorothea Howald)





Lageplan 1:3000 | Plan de situation | Site-plan

1 Turmhaus 2 Zeilenbauten 3 Waschküche 4 Spielfeld

### **Wohnquartier Barra, Neapel**

Städtebauliche Planung: Architekt Carlo Cocchia

Ausführungsjahr: 1949

Einwohnerzahl: 1350

Fläche des Geländes: 3 ha

Wohndichte: 450 Einwohner pro Hektare

Lage des Quartiers: unmittelbare Randzone von Neapel

Verkehrsverbindungen: Straßenbahn- und Autobuslinien

Beschaffenheit des Geländes: eben

Bautypen: dreistöckige Häuser, 3 Turmhäuser zu 8 Stockwerken

Kollektiveinrichtungen: gemeinsame Waschküche (3)  
Spielplatz für Kinder (4)

### *Städtebauliche Lösung:*

Dieses Wohnquartier ist eines der ersten, das in der unmittelbaren Randzone von Neapel durch die INA-CASA errichtet wurde. Die Kollektiveinrichtungen sind diejenigen des anschließenden von der Gemeinde erbauten Quartiers, während die gemeinsame Waschküche und die Spielplätze für die Kinder im neuen Quartier selbst liegen.

### *Räumlich-architektonische Lösung*

Das Quartier besteht aus 9 dreistöckigen Reihenhäusern mit sechs Wohnungen pro Stockwerk und aus drei achttstöckigen Turmhäusern mit zwei Wohnungen pro Stockwerk. Die kubische Beziehung und die Vielfalt der Licht- und Schattenwirkungen beleben diese städtebaulich einfache Quartiereinheit in glücklicher Weise. Durch die Turmhäuser entsteht ein wirksames Spiel von vertikalen Akzenten, während die ausdrucksvolle Klarheit der Fassaden auch in der klaren Anordnung des Grundrisses zum Ausdruck kommt.

Das Wohnquartier von Westen gesehen | Vue générale du quartier, prise de l'ouest | General view from west





*Blick durch eine Quartierstraße aus Süden / Une rue du quartier; vue prise du sud / From the south with a typical street*

*Photo: INA-CASA*



*Grundriß des Turmhauses 1:300 / Plan d'un immeuble-tour  
Typical floor plan of a point house*

- 1 Wohnraum
- 2 Schlafrum
- 3 Küche
- 4 Bad/WC
- 5 Aufzug

*Wohnbau unmittelbar neben dem Wohnquartier  
«Barra», Neapel. Architekt Mario Rispoli / Im-  
meuble locatif à proximité du quartier «Barra» à  
Naples / Block of flats in the neighbourhood of  
the residential quarter «Barra», Naples*



## Wohnquartier S. Paolo in Rom

Städtebauliche Planung: Architekten Mario De Renzi und Saverio Muratori

Ausführungsjahr: 1949

Bewohnerzahl: 3000

Fläche des Baugeländes: 4,8 ha

Wohndichte: 600 Bewohner pro Hektare

Lage des Quartiers: in unmittelbarer Nähe der Kirche S. Paolo fuori le Mura, eingefügt in das bereits bestehende, sich ständig ausdehnende Quartier, das von der alten Via Ostiense und der Autobahn Rom-Ostia Lido begrenzt wird.

Verkehrsverbindungen: durch die entsprechenden Straßenbahn- und Autobuslinien

Beschaffenheit des Geländes: flach. Das Areal liegt innerhalb des Generalbebauungsplanes.

Bautypen: 3-4geschossige Häuser, 4 Punkthäuser

Kollektiveinrichtungen: Gewerbliche Läden (1)

Gemüsemarkt (2)

Gedeckter Früchte- und Gemüsemarkt (3)

Offene überdeckte Läden (4)

Gedeckter Platz für Kioske (5)

Kindergarten (6)

Kinderspielplatz (7)

Öffentliche Grünfläche (8)

### Städtebauliche Lösung:

Die Zahl der Bewohner (3000) ist zu niedrig, als das dieser Gebäudekomplex als Quartiereinheit aufgefaßt werden könnte, und wäre zu hoch für ein Quartier, wenn mit der Zahl der Bewohner nicht auch die sehr große Wohndichte, die beschränkten planimetrischen Ausmaße und alle entsprechenden, für die Quartiereinheit typischen Kollektiv-einrichtungen in Betracht gezogen würden.

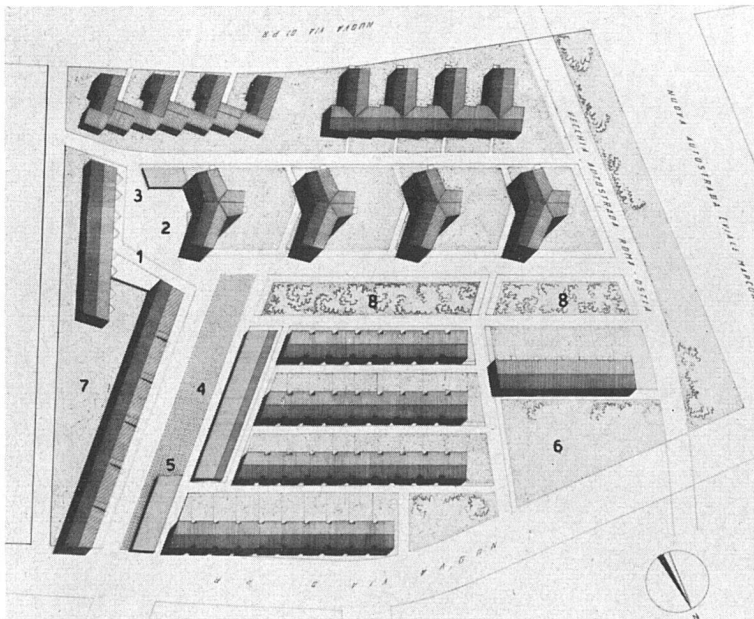
Der Komplex besitzt einen kleinen Platz (2), wo am Morgen der Markt abgehalten wird und an welchem die gewerblichen Läden liegen, ferner eine öffentliche Grünfläche, die parallel zu den Turmhäusern verläuft, eine Reihe von offenen Läden unter gemeinsamem Dach und einen Kindergarten.

### Räumlich-architektonische Lösung:

Besonders interessant ist der Kontrast zwischen dem Emporstreben der Turmhäuser und der starken Längsentwicklung aller anderen, nur 3-4geschossigen Häuser.

Die Wohnungstypen sind sehr verschieden und auch die Turmhäuser weisen zum Teil verschiedenartige grundrißliche Lösungen auf, obwohl sie alle dasselbe Volumen besitzen.

Lageplan 1:3000 | Plan de situation | Site-plan



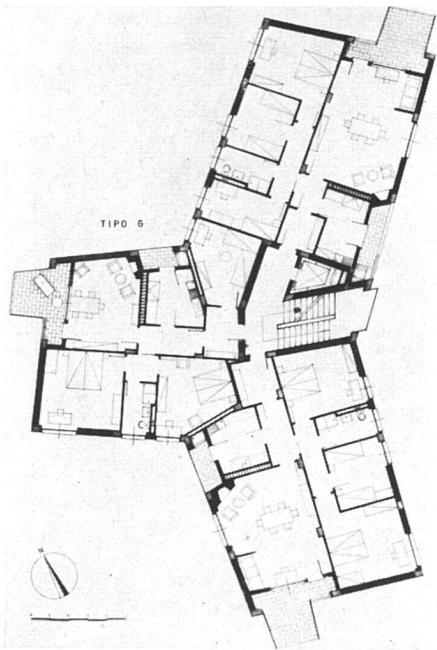
- 1 Gewerbliche Läden
- 2 Piazzetta delle Erbe
- 3 Früchtemarkt
- 4 Offene Läden (überdeckt)
- 5 Kiosk-Dach
- 6 Kindergarten
- 7 Kinderspielplatz
- 8 Grünfläche





*Ansicht des Wohnquartiers von Südwesten, rechts viergeschossige Mietbauten / Vue générale prise du sud-ouest / General view from the south-west  
Photos: A. Cartoni, Rom*

*Grundriß eines Turmhauses 1:400 / Plan d'un immeuble-tour / Typical floor plan of a point-house*

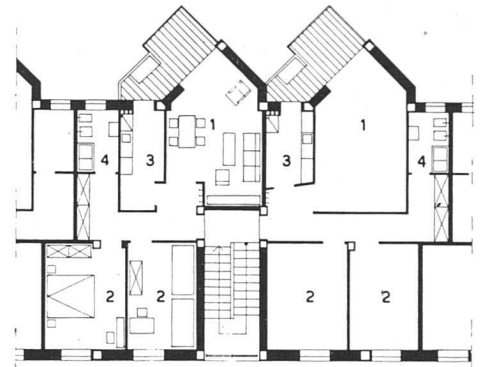


*Ein Turmhaus. Architekten G. Pediconi und M. Paniconi / Un immeuble-tour / A point-house*





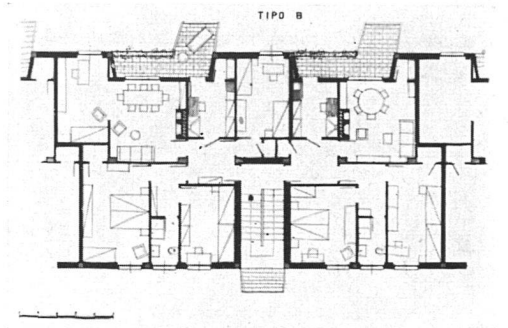
*Gestaffelter Wohnblock C von Süden. Architekten G. Pediconi und M. Paniconi | Immeuble C; vue prise du sud | Block of flats C, from the south*



*Grundriß Wohnblock C 1:300 | Plan type de l'immeuble C | Typical floor plan of block of flats C*



*Wohnblock B, von Süden. Architekt M. De Renzi | Immeuble B; vue prise du sud | Block of flats B, from the south*



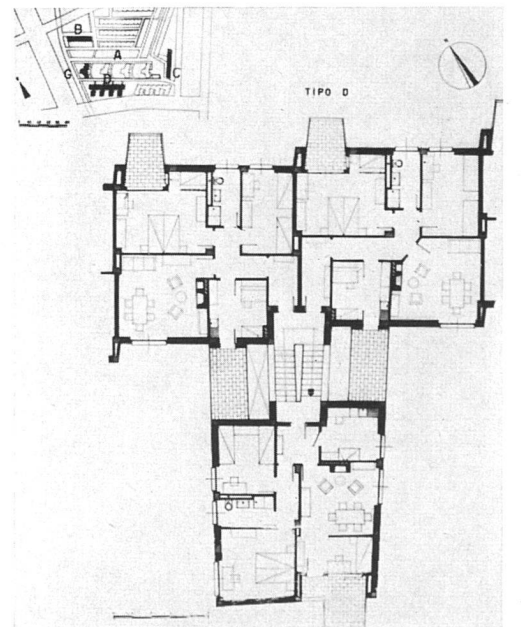
*Grundriß Wohnblock B, 1:400 | Plan type de l'immeuble B | Typical floor plan of block of flats B*

*Photos: A. Cartoni, Rom*

*Wohnblock A von Süden | Immeuble A; vue prise du sud | Block of flats A, from the south*



*Grundriß Wohnblock D, 1:400 | Plan type de l'immeuble D | Typical floor plan of block of flats D*







*Dreigeschossige Wohnbauten von Architekt Federico Gorio | Immeubles locatifs à trois étages | Three-storey block of flats*



*Fassadenausschnitt mit Balkonen, Wohnbau von Architekt Mario Ridolfi | Détail de façade | Elevation detail*

### **Wohnquartier Tiburtino, Rom**

Städtebauliche Planung: Architekten Ludovico Quaroni, Mario Ridolfi und Mitarbeiter.

Ausführungsjahr: 1950–51

Zahl der Bewohner: 4000

Fläche des Geländes: 8,8 ha

Wohndichte: 500 Bewohner pro Hektare

Lage des Quartiers: in der Randzone Roms

Verkehrsverbindungen: Via Tiburtina und die entsprechende Autobuslinie.

Zugang zum Quartier: durch die Via Tiburtina

Beschaffenheit des Geländes: das Gelände senkt sich gegen die Via Tiburtina.

Bautypen: 3-, 4-, 5-geschossige Häuser, Turmhäuser zu 7 Geschossen

Kollektiveinrichtungen: Läden

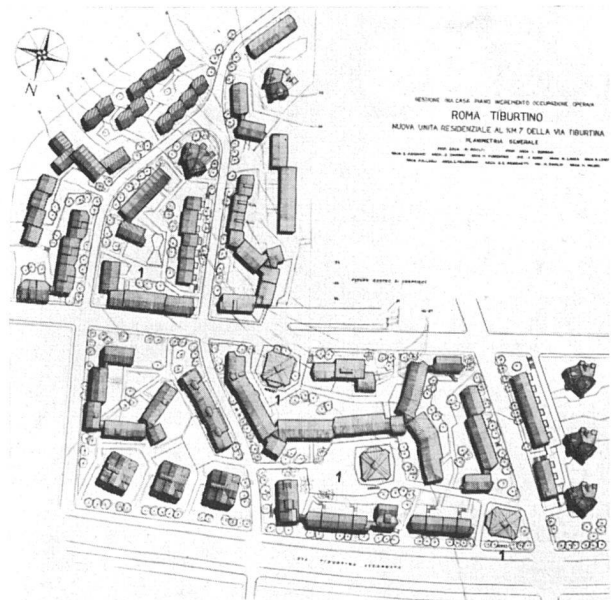
#### *Städtebauliche Lösung:*

Das Hauptinteresse liegt hier bei der Anlage des Quartiers: Die einzelnen Häuser erlangen ihre Bedeutung erst durch die räumliche Verbindung, und diese Verbindung wird nicht durch technische Momente (Konstruktion, Ausführung, Verteilung) bestimmt, sondern durch Forderungen psychologischer und ästhetischer Art.

Architekt Quaroni, einer der Projektverfasser dieser städtebaulichen Anlage, umschreibt die Gedanken, die der Arbeit zu Grunde lagen, folgendermaßen: «Ohne absichtlichen planimetrischen Rhythmus und abstrakte Proportionen wurde versucht, eine Räumlichkeit zu erreichen, die erst nach der Ausführung des Projektes in Erscheinung treten wird. Ohne die Errungenschaften des Funktionalismus aus-

schalten zu wollen (der Orientierung wurde bei fast durchgehender Wahrung der Richtungen N–S und O–W größte Beachtung geschenkt), berücksichtigte man auch die Beiträge des Nach-Funktionalismus. Da man die neue Erfahrung, die gewissermaßen das älteste Haus der Welt ergab, zu Ende verfolgen wollte, machte man von den Typenhäusern einen zu geringen Gebrauch und änderte die im Wettbewerb der INA-CASA von den Projektverfassern gelieferten Typenentwürfe ab, um sie den besonderen städtebaulichen Forderungen anzupassen. Den Projektverfassern sind die Nachteile des Systems nicht entgangen, die hauptsächlich in der Gefahr des Pittoresken liegen . . . »

*Lageplan 1:5000 | Plan de situation | Site-plan* 1 Läden



## Wohnquartier Tuscolano, Rom

Städtebauliche Planung (2. Teil): Architekten Mario De Renzi und Saverio Muratori

Ausführungsjahr: 1951–1952

Zahl der Bewohner: 13 000 (Teilzahl)

Gesamtfläche des Baugeländes: 40 ha

Wohndichte: 500 Bewohner pro Hektare

Lage des Quartiers: unmittelbare Randzone von Rom

Verkehrsverbindungen: Via Tuscolana (Straßenbahnlinie) und Verbindungsstraße zwischen dieser und der Via Appia Nuova (Via del Quadraro)

Beschaffenheit des Geländes: flach. Das Baugelände gehört zum Gebiet des Generalbebauungsplanes, und die Verbindungsstraßen, die dieser vorsah, wurden zum bestimmenden Element der städtebaulichen Lösung

Kollektiveinrichtungen: siehe Lageplan



10

Städtebauliche Lösung (Hauptzentrum und Nebenzentren):

Das Hauptzentrum liegt zwischen dem Schwerpunkt des Quartiers und dem Zugang von der Via Tuscolana her. Vier Nebenzentren liegen in einem mittleren Abstand von 300 m um das Hauptzentrum herum; der größte Aktionsradius desselben beträgt 500 m, derjenige der Nebenzentren 200 m.

Baumerkmale des Zentrums: Die öffentlichen Gebäude und die Wohnbauten lassen drei nebeneinanderliegende Räume frei, die das Zentrum bilden. Der erste Raum ist für den Markt und die Lebensmittelgeschäfte bestimmt; er liegt längs der Zufahrtsstraße in der Nähe der Via Tuscolana. Die gewerblichen Läden, die zu diesem Häuserblock gehören, werden von einer Seitenstraße aus erreicht. Im zweiten, dem ersten gegenüberliegenden Raum befindet sich das Gebäude der öffentlichen Ämter (Post und Telegraph, öffentliche Verwaltung, Sanitätsposten, Polizei, Handelsbüros usw.). Der Hauptplatz wird von einem langen fünfgeschossigen Gebäude flankiert, das mit dem Kinogebäude verbunden ist. Im Erdgeschoß dieses Gebäudes sind verschiedene Geschäfte vorgesehen (dieser Teil ist gegenwärtig im Bau).

Räumlich-architektonische Lösung

Die Architekten sahen sich vor die Aufgabe gestellt, ein städtebauliches Projekt für einen Quartierssektor von besonders großen Ausmaßen auszuarbeiten (40 ha, nach Vollausbau 20 000 Bewohner). Daraus folgt die außergewöhnliche Länge der Hauptgebäudelinie (240 m lang, 4 Stockwerke hoch) und des entsprechenden freien Raumes, der sich durch die ganze Zone erstreckt und mit dem Zeilenbau das Rückgrat der Siedlung bildet. Auf diese Hauptlinie stützen sich im rechten Winkel die 50–100 m langen und drei Stockwerke hohen Bauzeilen, die in bewegtem und unterbrochenem Verlauf immer wieder andere Aspekte schaffen. Am äußersten Ende, in parallelem Verlauf zur Hauptlinie, wird die Siedlung von je einer Reihe von Turmhäusern abgeschlossen. Besonders interessant ist die Reihe, die sich längs der Hauptallee des Quartiers erstreckt, wo die Breite der Türme derjenigen des Straßenraumes entspricht.

Lageplan 1:5000 | Plan de situation | Site-plan

- |                                      |                                  |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| 1 Markt                              | 6 Eingang unterirdische Garage   |
| 2 Gewerbliche Läden                  | 7 Lebensmittelläden              |
| 3 Öffentliche Verwaltung (Post usw.) | 8 Fürsorgestelle, Lager, Garagen |
| 4 Kino                               | 9 Projektierte Primarschule      |
| 5 Läden                              | 10 Sportplatz                    |

Grundriß eines Turmhauses 1:300 | Plan type d'un immeuble-tour | Typical floor plan of a point house





*Ansicht von Süden mit Turmhaus | Immeuble-tour; vue prise du sud | A point house from the south*

*Photos: A. Cartoni, Rom*

*Blick in einen Quartierraum von Nordwesten. Links und rechts dreigeschossige Miethäuser, im Hintergrund Turmhaus | Vue prise du nord-ouest; à gauche et à droite, immeubles locatifs à trois étages; au fond, un immeuble-tour | From north-west, at left and right, three-storey flats; in the background, a point house*



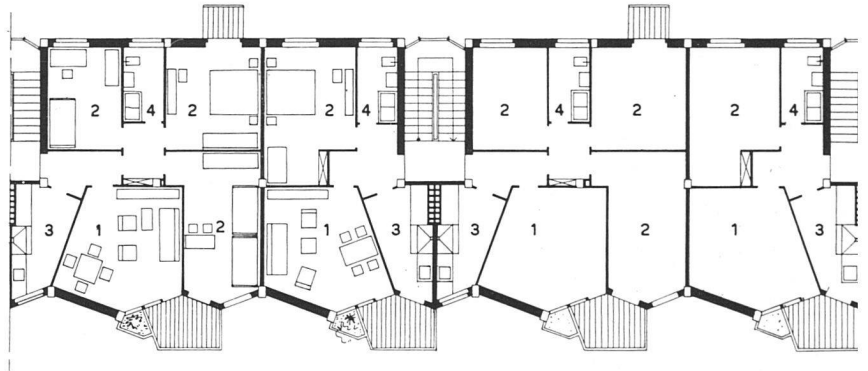




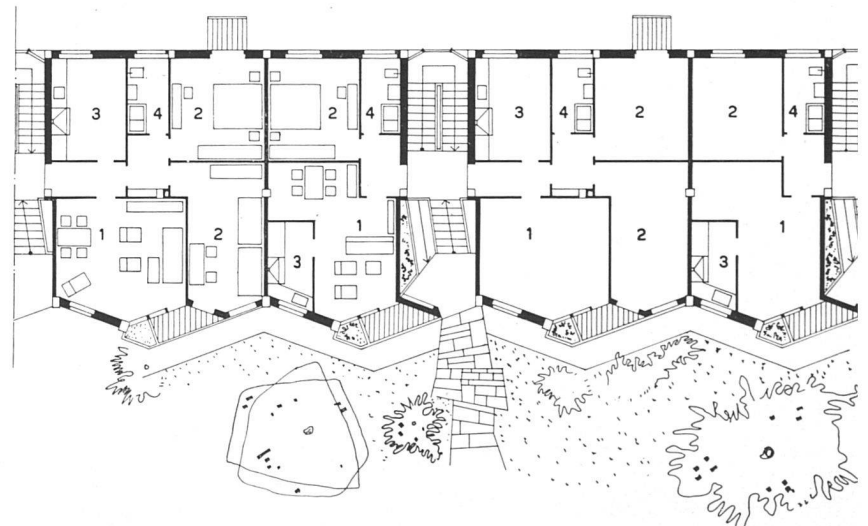
Fassadenausschnitt der dreigeschossigen Miethäuser / Détail de façade / Elevation detail

Wohnbau an der Via Tuscolana (nicht im Situationsplan). Architekt Claudio dall'Olio. Obergeschoß 1:300 / Immeuble à la Via Tuscolana; étage (non indiqué dans le plan de situation) | Block of flats on Via Tuscolana (not shown in the site-plan). Upper floor

- 1 Wohnraum
- 2 Schlafraum
- 3 Küche
- 4 Bad / WC



Erdgeschoß 1:300 / Rez-de-chaussée / Groundfloor plan





Wohnbau in der Nähe des Wohnquartiers «Tuscolano»; Fassadenausschnitt. Architekt M. Castellazzi | Immeuble locatif situé à proximité du quartier «Tuscolano»; détail de façade | Block of flats located in the neighbourhood of the Tuscolano quarter, elevation detail Photos: O. Savio, Rom

(Rechts) Obergeschoß mit Variante 1:300 | (à dr.) Etage type et variante | (at r.) Typical upper floor and alternative

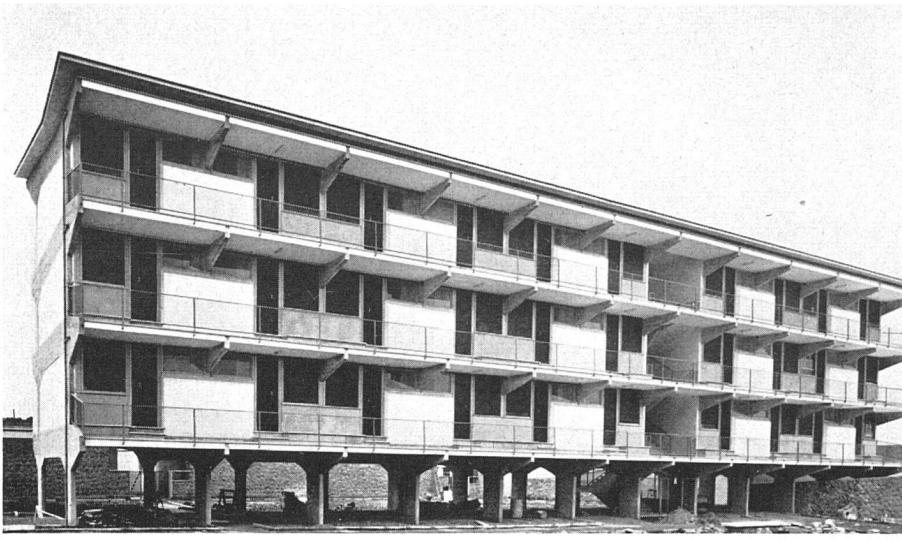
Wohnbau an der Via Tuscolana, von Nordosten | Immeuble à la Via Tuscolana; vue prise du nord-est | Block of flats on Via Tuscolana, from the north-east



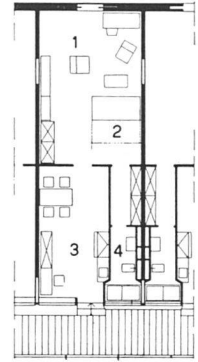
Wohnblock an der Via Tuscolana von Südwesten | Immeuble Via Tuscolana; vue prise du sud-ouest | Block of flats on Via Tuscolana, from the south-west







*Laubenganghaus auf Pfosten, Nordansicht | Immeuble à galeries d'accès; vue prise du nord | Block of flats with access galleries, from the north*  
 Photos: O. Savio, Rom



*Wohnungsgrundriß 1:300 | Appartement type | Typical apartment plan*

### **Teppichsiedlung im Tuscolano-Quartier, Rom**

Städtebauliche Planung: Architekt Adalberto Libera  
 Ausführungsjahr: 1952–53  
 Bewohnerzahl: 1000  
 Fläche des Baugeländes: 3 ha  
 Wohndichte: 330 Bewohner pro Hektare  
 Lage: die Teppichsiedlung fügt sich in das Straßennetz des Tuscolano-Quartiers ein. Der Zugang steht in direkter Verbindung mit dem Hauptzentrum des Quartiers  
 Bautypen: 126 eingeschossige Häuser, 1 dreigeschossiges Haus auf Säulen mit Kleinstwohnungen  
 Kollektiveinrichtungen: Lebensmittelgeschäfte (1), Garage (2), gemeinsame Grünfläche (3)

Die Gruppe der Läden für den täglichen Bedarf der Familie und die gemeinsame Garage liegen am Eingang zur Siedlung, außerhalb des Kontrollgitters. Die Geschäfte, die sich an der öffentlichen Straße befinden, können 1000–1500 Personen in den umliegenden Häusern bedienen und stellen somit ein Nebenzentrum des benach-

barten Tuscolano-Quartiers dar. Die Lage der Garage ermöglicht die Ausschaltung des Fahrzeugverkehrs im Innern des Wohngebietes.

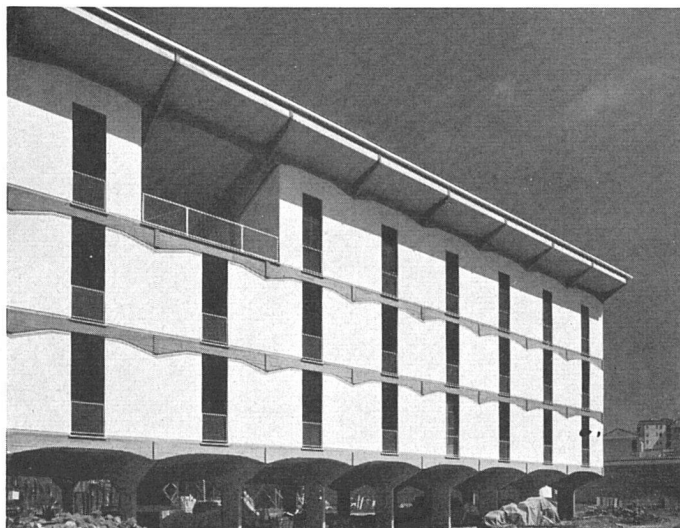
Im Zentrum ist eine weite Fläche für den öffentlichen Park mit einem Kinderspielplatz bestimmt; als weitere Einrichtungen ist ein Bau für soziale Fürsorge und ein Kindergarten vorgesehen.

#### *Räumlich-architektonische Lösung*

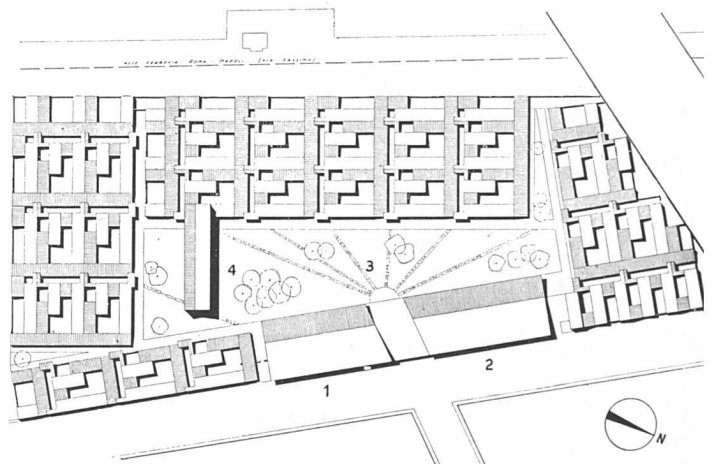
Von besonderem architektonischem Interesse ist in diesem Falle die Aufteilung der Quartiereinheit in drei Elemente und die enge Beziehung zwischen diesen und den drei nach Größe und Bestimmung verschiedenen Raumarten: der große Park, der ringsum von den Bauten eingeschlossen wird; die Sträßchen mit Erweiterungen und Sitzbänken für den familiären und nachbarlichen Kontakt; die kleinen Höfe der Wohnungen.

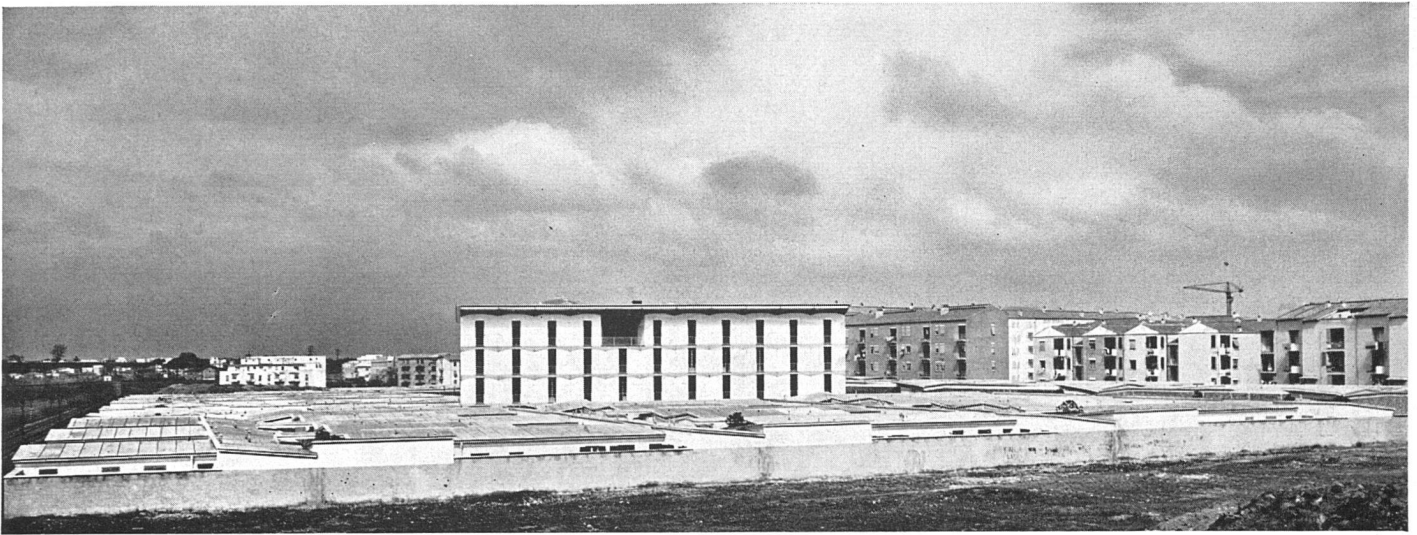
Alle Bauten sind eingeschossig, und sämtliche bewohnt

*Laubenganghaus von Süden | Immeuble à galeries d'accès; vue prise du sud | Block of flats with access galleries, south elevation*



*Lageplan der Teppichsiedlung 1:3000 | Plan de situation de la colonie en rez-de-chaussée | Site-plan of the one-storey housing*  
 1 Läden 2 Garagen 3 Park 4 Laubenganghaus



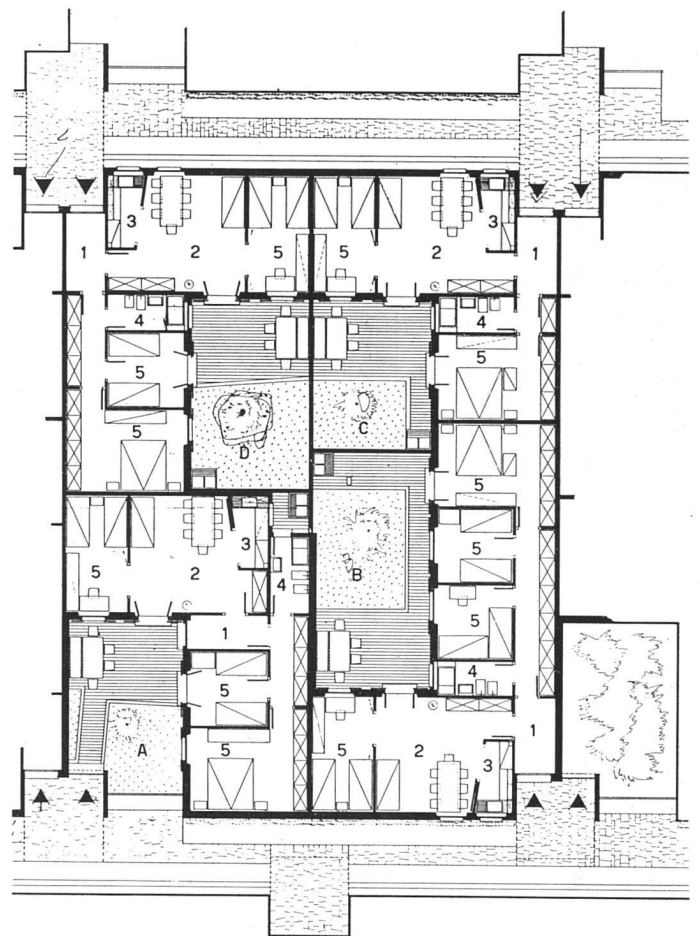


*Gesamtansicht der Teppichsiedlung von Süden, in der Mitte das Laubenganghaus | Vue d'ensemble de la colonie, prise du sud; au milieu, l'immeuble à galeries d'accès | The one-storey housing from the south; in the middle, the block of small flats*

Räume öffnen sich nach dem Atriumhof, gewissermaßen ein Zimmer im Freien mit einer Grundfläche von 44 m<sup>2</sup>. Die Wohnungen sind eng miteinander verbunden und liegen in doppelter Folge in Zehnergruppen an 2,7 m breiten Sträßchen, deren Eingangstor zum Park führt.

Von je vier Wohnungen sind drei zusammengefaßt und ihre Höfe werden nur von niedrigen Scheidewänden getrennt, so daß sie erweitert erscheinen und vermehrten Sonnenschein erhalten; die vierte Wohnung liegt nach der Straßenseite hin. Die Wohnungen dieser Art umfassen 5, 6 oder 7 Zimmer. Einzig das dreigeschossige Laubenganghaus auf Säulen macht eine Ausnahme, indem es 3½-Zimmerwohnungen enthält.

Das gesamte Mauerwerk besteht aus Bimsbeton mit Metallschalung. Die Wiederholung aller Elemente des Hauses gestattete, die Baukosten niedrig zu halten und bot interessante Möglichkeiten der Organisation eines Bauplatzes hinsichtlich Standardisierung und Ausführung.

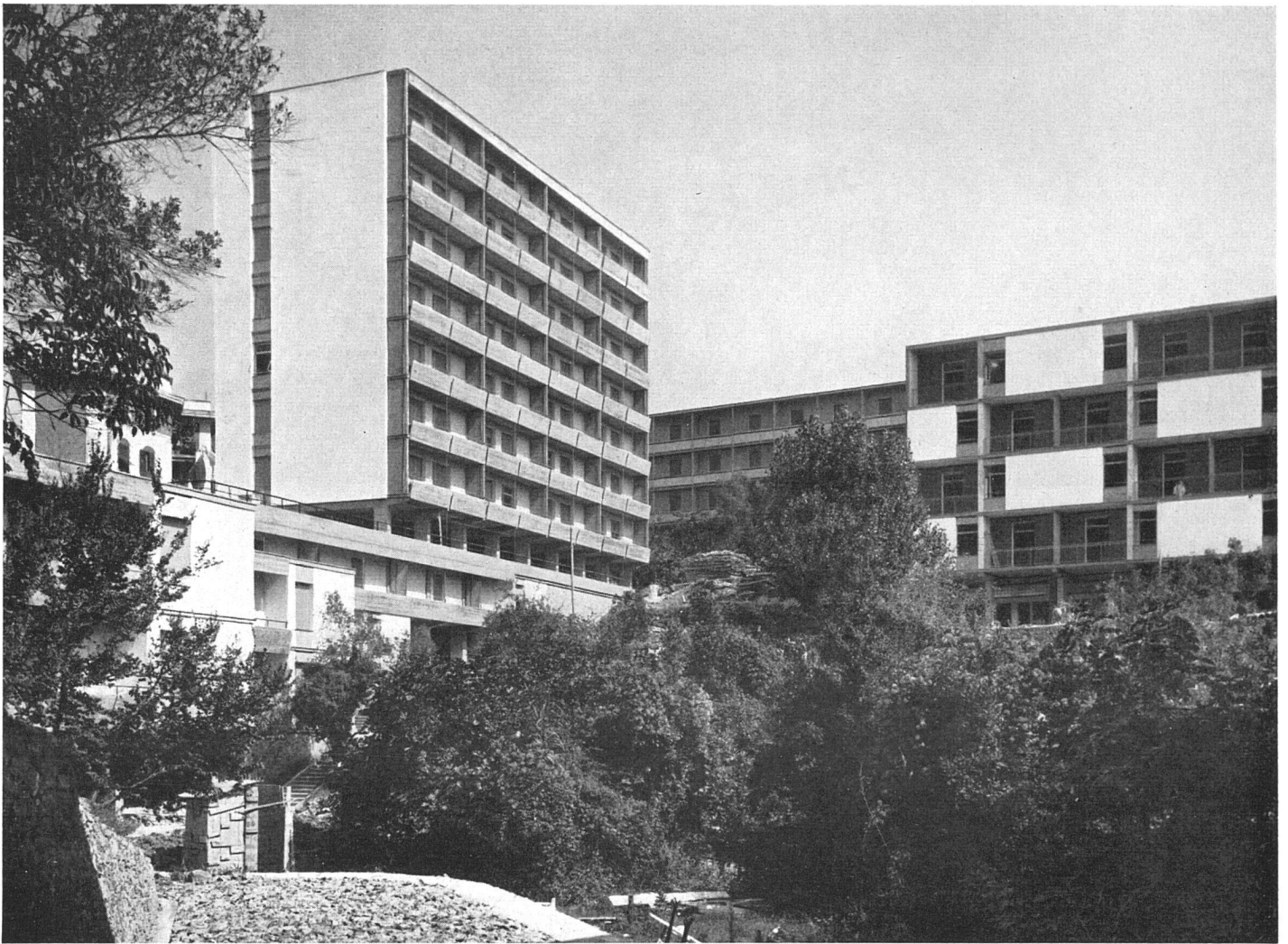


*Erdgeschoß von vier Häusern mit den Innenhöfen A, B, C, D. 1:300. | Rez-de-chaussée de 4 maisons | Groundfloor plan of four houses*

1 Eingang                      3 Küche                      5 Schlafzimmer  
2 Wohnraum                  4 Bad/WC, Waschküche

*Einzelheiten aus dem Innern der Teppichsiedlung | Détails intérieurs de la colonie | Interior details of the housing.*





Siebengeschossiger Wohnbau 2 auf Pfosten und Wohnbau 3, von Südwesten gesehen | Immeuble 2 sur pilotis et immeuble 3; vue prise du sud-ouest |  
Block of flats on stilts 2 and block of flats 3, from the south-west

### **Wohnquartier Villa Bernabò Brea, Genua**

Städtebauliche Planung: Architekten L.C. Daneri, G. Grossi-Bianchi, G. Zappa

Ausführungsjahr: 1953-54

Bewohnerzahl: 1800

Fläche des Baugeländes: 4,5 ha

Wohndichte: 400 Bewohner pro ha

Lage des Quartiers: Das Quartier liegt in einem früheren Park, umgeben von einem sich entwickelnden Wohngebiet

Verkehrsverbindungen: die schon bestehenden des Quartiers  
Beschaffenheit des Geländes: wellig, in NO-SW-Richtung geneigt

Bautypen: ein Hochhaus zu 8 Geschossen und 3-, 4-, 5geschossige Bauten an Laubengang

Kollektiveinrichtungen: Geschäfte (F)

Kindergarten (A)

Primarschule (B)

Medizinische und soz. Fürsorge (E)

Spielplatz (C)

Schwimmbad (D)

#### *Städtebauliche Lösung:*

Das Lebenszentrum dieses Wohnquartiers bilden zwei Gruppen von Geschäften, die in den Laubengängen der Häuser Nr. 3 und 7 untergebracht sind und gegen zwei weite Grünflächen hinausliegen. In der einen Fläche liegt der Kindergarten, in der anderen der Spielpark für Kinder mit einem Schwimmbad, Sandkasten, Fußwegen und abgeteilten kleinen Plätzen.

Das Quartier besitzt einen ärztlichen und sozialen Fürsorgedienst, ferner Versammlungssäle für Vorträge, Film- und Fernsehvorführungen.

#### *Räumlich-architektonische Lösung*

Dieses Wohnquartier fällt durch seine besondere städtebauliche Anlage auf, die sich dem welligen Gelände anpaßt, ferner durch die Bauart mit vorfabrizierten Elementen aus ar-





Blick von Süden mit den Wohnbauten 11, 9, 8, 3 und dem Hochhaus 2 / Vue, prise du sud, des immeubles 11, 9, 8, 3 et de l'immeuble à multiples étages 2 /  
 General view from the south, showing blocks of flats 11, 9, 8, 3 and the multi-storey block 2

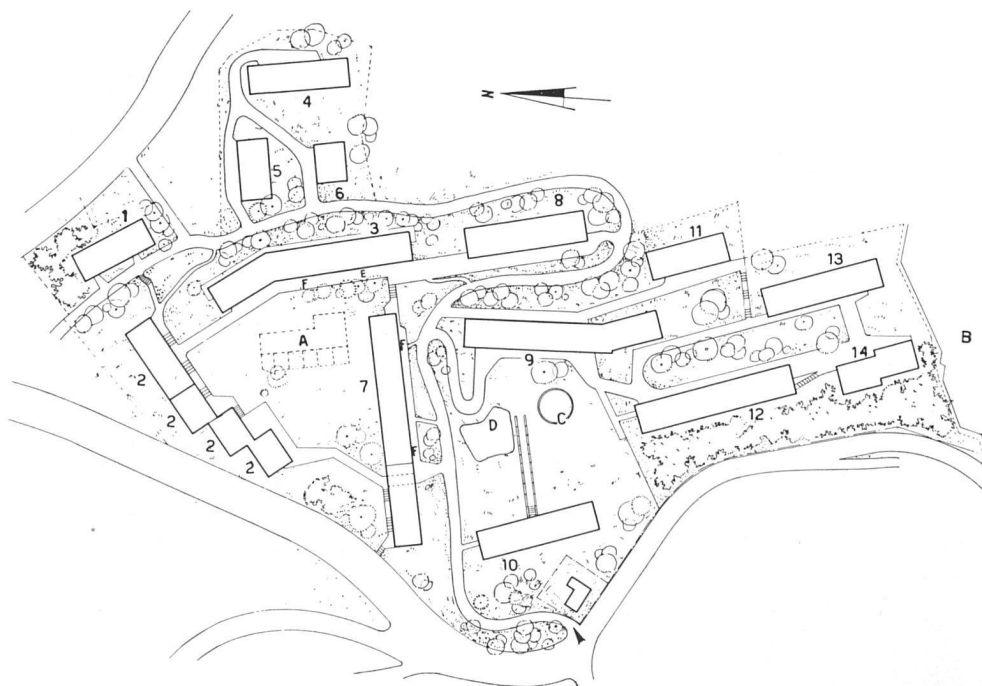
Photos: Westa, Genua

miertem Beton. Die Häuser liegen vorwiegend in ungefährer N-S-Richtung, zwei ausgenommen: das Hochhaus und das «Brückenhaus», das in Ost-West-Richtung über das kleine Tal führt. Das zentrale Geschoß dieses Hauses stellt eine hängende Straße mit Geschäften dar, die einen Ausblick in die Umgebung gestattet und die beiden Abhänge mit den beiden unteren Geschossen verbindet. Diese beiden umfassen unten Duplex-Wohnungen und in den oberen Geschossen normale Wohnungen mit gemeinsamen Treppen.

Die grundrißliche Anlage der Wohnungen (mit 7 Varianten) weist einen Wohn-Eßraum auf, dem sich rückwärts die offene Küche anschließt. Jede Wohnung ist mit unabhängiger Zentralheizung ausgestattet. Der Park bietet mit den verschiedenen Einrichtungen den Bewohnern vielfältige Erholungsmöglichkeiten. Es ist eine Primarschule mit 5 Klassen und einer Turnhalle vorgesehen, die auch für Versammlungen und zur Förderung des Kontaktes zwischen Schule und Familie bestimmt ist.

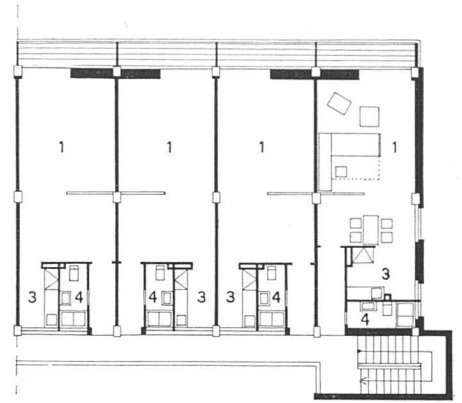
Lageplan 1:3000 / Plan de situation / Site-plan

- 1-14 Wohnbauten
- F Läden unter Arkaden
- A Kindergarten
- B Primarschule
- C Spielplatz
- D Schwimmbad
- E Med. und soziale Fürsorge

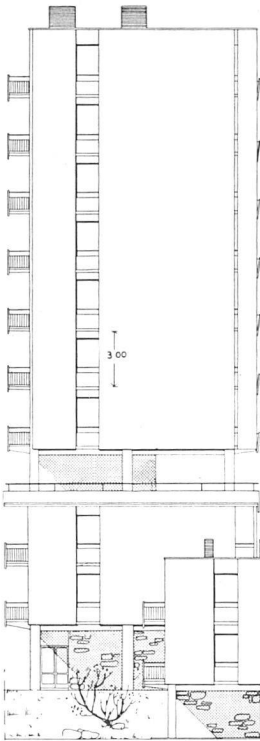




Wohnbau 10, Ostfassade / Immeuble 10; façade est / Block of flats 10, east elevation



Laubenganghaus mit Wohnungen für Alleinstehende 1:300 / Immeuble à appartements pour personnes seules / Apartments for single persons



Wohnbau 2, Südwest-Fassade 1:400 / Immeuble 2; façade sud-ouest / Block of flats 2, south-west elevation



Wohnungsgrundriß 1:300 / Plan d'appartement / Apartment floor plan

Nordfassade Wohnbau 7. Mittlere Ladengalerie, darunter Duplex-Wohnungen / Immeuble 7; façade nord, galerie avec magasins / Block of flats 7, open floor with shops; below, duplex apartments



Obergeschoß 1:300 des Wohnbaus 7 (links) / Etage de la maison 7 (à gauche) / Upper floor of block 7 (at left)